

Zukunft aktiv gestalten!

Die Methode der Zukunftswerkstatt als lustvolles und innovatives Planungsinstrument einsetzen

Kurzbeschreibung:

Die Zukunftswerkstatt ist eine von Robert Jungk entwickelte Methode, die davon ausgeht, dass jede/r Expertin/e ist. Zukunftswerkstätten werden von 1-2 ModeratorInnen geleitet. Ziel ist es, neue, kreative Lösungen für gemeinsam festgelegte Herausforderungen zu finden.

Dazu werden in unserem Modell vier Phasen durchlaufen:

- Würdigungsphase,
- Kritikphase,
- Phantasiephase und
- Verwirklichungsphase.

Ergänzt werden diese oft durch eine Vorbereitungs- und eine nachgeschaltete Erprobungsphase.

Das Theoretische Konzept der „Zukunftswerkstatt“

Zukunftswerkstätten entstanden dort, wo Menschen mit etablierten Institutionen oder natur- und umweltzerstörenden Produktions- und Lebensformen nicht einverstanden waren. Die Entscheidungen über die Zukunft sollten nicht länger allein den PlanerInnen und PolitikerInnen überlassen werden. Betroffene BürgerInnen entwickelten ihre eigenen Konzepte einer lebenswerten und ökologischen Zukunft.

Dieses theoretische Konzept lässt sich leicht auf betriebliche und organisationale Herausforderungen umlegen. Denn eine Zukunftswerkstatt ist eine

- Reflexionsmethode der individuellen Sichtweisen und Handlungsmöglichkeiten
- Experimentiermethode zur Entwicklung alternativer Zukünfte
- Partizipationsmethode bei der Umsetzung von Vorhaben
- Lernmethode für kooperatives Arbeiten und ganzheitliches Denken

Das Thema

Zukunftswerkstätten können für verschiedene Themenbereiche angewendet werden. Sie eignen sich für technische, soziale und ökologische Fragestellungen ebenso wie für medizinische, architektonische oder psychologische Probleme. Wichtig ist eine klare Zielformulierung in der Auftragsklärung.

Anwendungsbeispiele:

- Unternehmen: Planung eines neuen Betriebsgebäudes
- Leitungsteam eines Altersheims: Umsetzung eines neuen Betreuungskonzeptes
- Schulklasse: Verbesserung des Klassenklimas
- Bürgerinitiative: Positive Gestaltung unseres Lebensumfeldes
- Politische Partei: Entwicklung einer begeisternden Vision für unsere Gemeinde in 10-15 Jahren

Was die Arbeit in Zukunftswerkstätten bewirken kann:

- Menschen aus unterschiedlichsten Erfahrungs- und Lebensbereichen miteinander ins Gespräch bringen
- gegenseitiges Verstehen fördern
- tiefere Auseinandersetzungen mit drängenden Fragen
- sich der eigenen Situation und der eigenen Handlungsmöglichkeiten bewusst werden
- Gemeinsamkeiten finden (statt im Austragen von Kontroversen verharren)
- die Stimmung in der Gruppe beflügeln
- neue Sichtweisen eröffnen
- ungewöhnliche und überraschende Problemlösungen ermöglichen

Dauer: 1 – 3 Tage

Teilnehmerzahl: 5 – 25 Personen

Bei größeren Gruppen (über 10 Personen) begleiten zwei ModeratorInnen die Zukunftswerkstatt.

Kosten: Honorar: 1.000 Euro/Tagsatz pro Moderator/in

Rahmen: 2 Seminarräume, 2 Flipcharts, 4 Pinwände, Beamer

ModeratorInnen:

Wir sind nicht allwissend oder belehrend, sondern schlüpfen in die Rolle des Förderers und Verstärkers. Wir organisieren, initiieren, regen an, vermitteln, usw.



Von links nach rechts:
- Mag. Markus Pühringer (Coach, Supervisor, Moderator, Volkswirt)
- DSA Marietta Ruspeckhofer, Msc (Coach, Supervisorin, Trainerin)
- Mag. Bernhard Mittermayr (Coach, Supervisor, Mediator, Pädagoge)

(alle: www.team-freiraum.at)

Kontakt: Mag. Markus Pühringer
T (0664) 40 56 555
E office@team-freiraum.at
W: www.team-freiraum.at